

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1805**

13.11.1805 (Nr. 181)

Carlsruher

Mittwoch

18



Zeitung.

den 13 November.

0 5.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Linz; Vorrücken der Franzosen. Theurung in Wien. Kaiser Napoleons Hauptquartier zu Ips. Vortruppen zu St. Pölten. Freiburg; Corps d'Armeen von Augereau. Freising; Courier nach Berlin. Regensburg; Ankunft Herrn Larochefoucauld. Obere Donau. Augsburg; Die Bayern besetzen Innsbruck. Deputation von Wien an Kaiser Napoleon. Kais. Franz. Hauptquartier in St. Pölten. Berlin; Abreise des Marschalls Duroc. Strasburg. Haag. London; Aufferordentlicher Gesandter nach Berlin. Bergen; Ankunft des Königs von Schweden. Vermischte Nachrichten.

Deutschland.

Linz, vom 4 Nov.

Die Französische Heere rücken mit einer unglaublichen Geschwindigkeit vor, und in wenigen Tagen dürfte selbst die Kaiserstadt bedroht werden. Die Russen haben sich bereits bis Kloster Moell zurückgezogen, wo die festeste Stellung an der Donau und die Vormauer von Wien ist. Das Hauptquartier ist zwar noch in unserer Gegend, allein die französi. Armee ist schon bis St. Pölten vorwärtsgerückt. In wenigen Tagen müssen sich große Ereignisse ergeben. Die ungeheuer zahlreiche Französische Armee ist für uns ungemein lästig, und schon leiden wir an den nöthigsten Bedürfnissen Mangel, der drückenden Theurung gar nicht zu gedenken. Nach den letzten Nachrichten, welche wir noch aus Wien erhalten konnten, war die Theurung in dieser Hauptstadt schon ganz fürchterlich gestiegen, und was wird diese große Stadt in dieser Hinsicht noch zu erwarten haben? Viele Familien haben sich schon aus Wien geflüchtet, theils um der unerträglichen Theurung ihrer Lebensmittel auszuweichen, theils um den Einwohnern Wiens drohenden Kriegslasten zu entgehen.

Schreiben aus Linz, vom 5 Nov.

(Durch aufferordentliche Gelegenheit.)

Verflohen: Samstag den 2. d. sind die Franzosen hier ohne Widerstand eingedrückt, und halten gute Mannszucht. Heute war das kais. franz. Hauptquartier zu Ips an der Donau, die vorgeschobenen Korps aber stunden schon zu St. Pölten, 7 Meilen von Wien; Morgen bricht der Kaiser und das Hauptquartier selbst dahin auf. Gestern war eine Deputation des Magistrats der Stadt Wien bey Sr. kais. Majestät in Ips; sie bat um Schonung und großmüthige Behandlung, Falls der Monarch mit seiner siegenden Armee bis dahin vordringen wollte. Die russische Armee zieht sich hinter Wien zurück, und das Kienmairische Korps ist allzu schwach, als daß es einigen Widerstand leisten könnte.

Die Festung Braunau hat doch einigen Widerstand gethan. Als aber die Besatzung sah, daß die Franzosen Anstalten zum Sturm machten, so kapitulierte sie. In Oberösterreich sieht es sehr betrübt aus. Gott erbarme sich unser, und schenke uns bald den Frieden.

\*) Alle Gerüchte von Schlachten bey Wels, Wölk n. sind ungegründet; es ist gar keine Aktion vorgefallen.

**Frezburg, vom 6 Nov.**

Raum hatte uns den 2ten das 44. Regiment verlassen, als das 7te leichte Infanterieregiment hier eintraf, wovon ein Bataillon in die Stadt, die übrigen in das Rarzarterthal verlegt wurden. Dieses Regiment gehört zur 2ten Division des 7ten Armeekorps, welche Morgen in unsrer Gegend Rasitag halten, und am Montag ihren Marsch fortsetzen wird. Die Generale Matthien, Sarazin und Saruc sind dabey angestellt.

Da die Brücke von Hünningen nach Altbreisach gebracht, und nun wirklich geschlagen ist, so wird der zu diesem Korps gehörige ArtilleriePark heute oder Morgen dahier eintreffen. Auffer 50 Reitpferden sind noch 400 angeschirrte zur Bespannung desselben vom Land requirirt worden.

Die Verschanzungen zu Altbreisach, wozu das Breisgau ein ungeheures Holzquantum liefern muß, werden lebhaft fortgesetzt.

Anstatt des nach dem Schwarzwald abgegangnen 7ten Regiments ist gestern das 3te Bataillon des 24sten als Garnison hier eingerückt. Dieses Regiment bildet den Nachtrab des zwischen 9 und 10,000 Mann starken Augereau'schen Armeekorps, welches auffer dem 7ten Kavallerieregiment aus lauter Infanterie besteht.

Morgen bricht auch das große franz. Hauptquartier mit allen seinen Branchen von hier auf.

**Freising, vom 5 Nov.**

Aus München sind dieser Tagen 2 Kuriere nach Berlin geeilt. Man glaubte in der Person des Einen, den während der letzten Reichsdeputation bei der franzöf. Mission angestellten Hrn. St. Genet zu erkennen. Beide Eilboten sind inzwischen Ueberbringer wichtiger Depeschen an den kön. preuss. Hof über die gegenwärtigen Verhältnisse, wovon vor der Hand nur so viel verlautet, daß die Hoffnung, durch gegenseitige Erklärungen die entstandenen Irrungen zu heben, nicht ganz erloschen sey.

**Regensburg, vom 6 Nov.**

Der franzöf. Botschafter, la Rochefoucauld, ist gestern Abends in Begleitung eines östreich. Hauptmanns, von Wien kommend, hier angekommen.

**Obere Donau, vom 7 Nov.**

Die Vortruppen des Augereau'schen Armeekorps sind von Freiburg her bereits im Fürstenbergischen eingetroffen. Sie reichen an der Donau bis Geisingen und Immendingen und im Hegau bis Engen in der Richtung gegen den Bodensee. Vorgestern kam von ihnen eine KavalleriePatrouille nach Tuttlingen. Der Divisionsgeneral Desjardins rückte gestern von Donau-Esingen nach Untenhausen, einem Fürstenbergischen Frauenkloster, vor, und nun wird dort der Reichsmarschall Augereau selbst erwartet. Dieses Korps führt auch viele Artillerie mit sich, wovon schon ein Theil zu Geisingen steht, und es geht ihm der Ruhm einer ausgezeichneten Mannszucht voraus.

**Augsburg, vom 7 Nov.**

Am 3 dieses wurde das franzöf. Hauptq. von Nied, im Zunftviertel, nach Wels veretzt die Armee selbst ist schon über Eas und Stadt Steyer vorgerückt, und die Vorposten standen am 3 schon bei Ips an der Donau 12 Meilen von Wien. Die erste russische Armee, unter dem Gen. Kutusof, und das östreichische Armeekorps, dessen Kommando an H. v. Rienmayers Stelle der Graf v. Meerfeld übernommen hat, ziehen sich beständig zurück, wahrscheinlich weil sie sich zu schwach fühlen, der großen franz. Armee die Spitze zu bieten. Gegen Kärnthen marschirt eine starke Kolonne Franzosen, welche das Heer des Erzherzogs Karl im Rücken bedrohen soll. — Die Brückenköpfe bei der Friedberger und Lechhauser Lechbrücke, unweit hiesiger Stadt sind nun vollendet. An der Demolirung der Stadtgarde-Soldaten-Wohnungen, zwischen dem Gögginger und rothen Thore, wird mit großer Thätigkeit fortgearbeitet. Die Stadtwälle selbst sind mit 70 eroberten östreich. Kanonen besetzt. Am stärksten wird auf der nördlichen Seite der Stadt, auf dem sogenannten Pfannenstiel, geschanzt. Auf dieser Seite ist auch durch die Stadtmauer ein neues Thor gebrochen worden, um die auf dem Pfannenstiel befindlichen Schanzen mit der Stadt in Verbindung zu setzen. — Seit einigen Tagen sind hier 73 Wagen mit östreich. Musketen angekommen. Einige tausend derselben sind noch ganz neu, und gar nicht gebraucht. Sie wurden sämtlich im hiesigen großen Waffendepot, im ehemaligen Zeughause, niedergelegt.

Da bei dem Uebergange über den Inn und bei dem weitem Vorrücken der franz. Armee bisher keine große Schlachten vorgefallen sind, so sieht man auch in den 4 hiesigen Feldspitalern nur wenig Blessirte ankommen. Dieser Tage wurde hier der Staatsarzt Percy, ein Bruder des berühmten ersten kais. franz. Leitchirurgen, begraben. — Seit einigen Tagen sind über 100 Kanonen und einige Hundert Munitionswägen, die seit 14 Tagen vor hiesiger Stadt als Reserve standen, weiter nach Baiern gebracht worden. Ein Theil der Kanonen wurde nach Donauwörth geführt, und dort auf die Donau eingeschifft. Heute gingen auch 50 Wägen mit Minen und Belagerungsgeräthschaften, die in viele Hundert Kisten gepackt waren, von hier ab.

Augsburg, vom 8 Nov.

Die jüngste italienische Post, welche wir heute erhielten, hat gar nichts Neues mitgebracht. Dagegen haben wir aus Tyrol Berichte von der äußersten Wichtigkeit erhalten. Nach diesen sind die tapfern Baiern in den Tyroler Gebürge-Pässen so weit vorgeückt, daß sie selbst Insbrugg genommen haben. — Durch unsere Stadt und Gegend dauert der Truppenmarsch noch immer zu fort; noch täglich kommen kleinere und größere Korps hier durch, um nach Baiern zu marschiren und sich an die große Armee anzuschließen.

Augsburg, vom 9 Nov.

Vorgestern sind 2 Kouriere, ein Französischer, welcher von Braunau, und ein Württembergischer, der von Pöltzen kam und an den Kurfürsten von Württemberg bestimmt ist, hier durchpassirt. Nach der Aussage des letztern, haben sich die kombinierten russ. und östreich. Truppen, ohne zu schlagen, hinter Wien zurückgezogen, und die Franzosen werden den 8. oder 9. dieses in Wien eingezogen seyn, ohne nur den geringsten Widerstand gefunden zu haben, indem sich eine Deputation von der Stadt Wien nach dem franz. Hauptquartier begab, um die Großmuth und Schonung des franz. Kaisers für diese Hauptstadt anzusehen. Da sie dem Monarchen die Vorstellung machten, daß sie an diesem traurigen Loos, welches sie zu treffen drohe, keine Schuld hätten, so versicherte sie der Kaiser der Sicherheit ihres Eigenthums und des ungestörten Genußes der Ruhe, mit dem Vorbehalt, daß sie die franz.

Truppen ungestört einziehen lassen, nachdem schon alle Östreicher die Stadt werden verlassen haben, und sich überhaupt so gegen seine Soldaten betragen werden, wie es in ähnlichen Fällen zu erwarten steht. Dieser Kourier reichte am 6ten aus dem Hauptquartier St. Pölten ab.

### P r e u s s e n .

Schreiben aus Berlin, vom 2 Nov.

Gestern hatte der Marschall Duroc bey Sr. Maj. dem Könige in Potsdam die Abschieds-Audienz, er erhielt eine kostbare Tabatiere mit dem Bildniß des Königs in Brillanten eingefast zum Geschenk und ist darauf nach dem Hauptquartier seines Kayfers abgereiset.

Sr. Maj. der Kayser von Rußland befinden sich gegenwärtig noch in Potsdam, Allerhöchsthre Abreise steht aber stündlich bevor.

### F r a n k r e i c h .

Strasburg, vom 10 Nov.

Sechszehntes Bulletin der großen Armee  
Nied, vom 2. Nov. 1805.

Der Prinz Murat hat seinen Marsch fortgesetzt, und den Feind gleichsam mit dem Degen in die Seite verfolgt. Den 31. Oct. kam er vorwärts Lambach an. Da die Östreich. Gen. sahen, daß ihre Truppen nicht mehr Stand halten könnten, so ließen sie acht russ. Bataillone anrücken, um ihren Rückzug zu decken. Das 17. Linieninfanterie-Regiment, das erste Jäger und das 8. Dragoner-Regiment, chargierten die Russen mit Ungestüm, trieben sie, nach einer heftigen Zusallade in Unordnung zurück und führten sie bis nach Lambach. Man machte 500 Gefangene, worunter sich beyläufig Hundert Russen befinden.

Den 1. Nov. Morgens berichtet der Prinz Murat, daß der Gen. Walter mit seiner Reiter-Division Wels in Besitz genommen hat. Die Dragoner-Division des Gen. Beaumont und die erste Division des Armeekorps unter den Befehlen des Marschalls Davoust, von Gen. Bisson angeführt, faste Position zu Lambach. Die Brücke über die Traun war zerhauen. Der Marschall Davoust ließ an ihrer Stelle eine Schiff-Brücke errichten. Der Feind wollte das linke Ufer vertheidigen.

Der Oberst Walter des 30. Regiments war einer

der ersten, der sich in ein Schiff warf und über den Fluß setzte. Der Gen. Biffon empfing eine Kugel in den Arm, da er Anstalten zum Uebergange traf.

Eine andere Division des Korps des Marschall Davoust steht vorwärts Lambach auf dem Wege nach Steyer. Der Rest seiner Armee steht auf den Anhöhen von Lambach.

Der Marschall Soult kommt diesen Abend nach Wels.

Der Marschall Lannes kommt diesen Abend nach Linz.

Der Gen. Marmont ist auf dem Marsch begriffen, um die Position des Flusses Ens zu umgehen.

Der Prinz Murat rühmt den Oberst Courour, der das 17. Linien-Regiment kommandirt. Es ist nicht möglich, daß die Truppen bey irgend einer Gelegenheit mehr ungestümmen Muth zeigen können.

Bei seiner Ankunft in Salzburg hatte der Marschall Bernadotte den Gen. Kellermann an der Spitze seines Vortrabs detaschirt, um eine feindliche Kolonne zu verfolgen, welche auf dem Wege nach Kärnthn retirirte. Sie hatte sich hinter dem Fort von Pasling, in dem engen Paß von Colling in Schutz gestellt, so stark aber auch ihre Position war, so griffen sie dennoch die Karabiner des 17. leichten Infanterie-Regiments mit Ungestümm an. Der Gen. Werle ließ das Fort auf Wegen, die beynähe ungangbar waren, durch den Kapitän Compobane umgehen. Es wurden 500 M. worunter drey Offiziere waren, zu Gefangenen gemacht. Die feindliche Kolonne, die 3000 Mann stark war, wurde auf die Anhöhen zersprengt. Man fand daselbst eine so große Menge Gewehre, daß man noch viele Gefangene zu machen hofft. Der Gen. Kellermann ertheilt dem Betragen des Bataillons-Chefs Barbés-Latour Lobsprüche. Dem Gen. Werle wurde der Rock von den Kugeln durchlöchert.

Unsere Vorposten melden von Wels, daß der deutsche Kaiser am 25 Oct. daselbst ankam, das Schicksal seiner Ulmer Armee erfuhr, und sich mit eigenen Augen von den abscheulichen Verheerungen, welche die Russen verüben, und von der äußersten Unzufriedenheit seiner Völker überzeugte. Man versichert, er sey nach Wien zurückgekehrt, ohne aus dem Wagen zu steigen.

Die Erde ist mit Schnee bedeckt. Der Regen hat

ausgehört, die Kälte hat die Oberhand, sie ist ziemlich streng. Es ist nicht die Witterung wie sie im Anfang des Novembers zu seyn pflegt, sondern wie sie im Jänner-Monat ist. Jedoch hat diese trockene Witterung den Vortheil, daß sie sehr gesund, und zum marschieren günstig ist.

### HOLLAND.

Aus dem Haag, vom 3 Nov.

25,000 Mann franz. Hülfstruppen werden nächstens in der Republik erwartet, der Vortrab von 2500 Mann ist schon in Herzogenbusch angelangt.

### ENGLAND.

London, vom 29 Oct.

Am Freitage wurde ein langer Kabinetstrath gehalten, und gleich darauf machte Lord Harrowby Anstalten, als außerordentlicher Gesandter nach Berlin abzureisen. Gestern verließ er London. Ihn begleiteten Hr. Hammond als Gesandtschaftsekretär, und Hr. Montague als Privatsekretär. Sie warten in Harwich auf den ersten guten Wind. Die Absicht des Gesandten soll seyn, dem preuß. Hofe ansehnliche Subsidien anzubieten.

### SCHWEDEN.

Schreiben aus Bergen auf Riegen, vom 1. November.

Heute um halb 3 Uhr Nachmittag sind Se. königl. schwed. Maj. von Ystad glücklich zu Perth angekommen. Morgen werden Höchst dieselben Ihren Einzug zu Stralsund halten.

### Vermischte Nachrichten.

Briefe aus Regensburg, München und Augsburg versichern, es sey vom Wiener Hof dem Kaiser Napoleon ein Waffenstillstand angetragen, solcher aber von ihm nicht angenommen worden, mit der Bemerkung, daß er Frieden, nicht Waffenstillstand verlange. Aus der Ankunft des franz. Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Talleyrand, und des franz. Ministers Maret, und ihrer Kanzleyen, in München, schließt man, daß die Unterhandlungen eifrig betrieben werden, und man hofft, daß die immer noch fortwährende Unwesenheit des franz. Botschafters Champagny im kais. östr. Hoflager oder Armee-Hauptquartier das Geschäft erleichtern werde.

Carlsruhe. (Logis) Theilungskommissär Hüttenschmied verlehnt bis den 23. Jan. 1806 die unter Etage seines in der Prinzenstraße gelegnen Hauses, und können auf Verlangen für ledige oder Militair-Personen Möbels und Stallung darzu gegeben werden.